

Rivka Hollaender

Hebräisch-Sprachkurse

Sprachkurs Hebräisch für Anfänger

auf Anfrage (Tel.: 07641/43828)

Sprachkurs Hebräisch für Fortgeschrittene

Fortlaufender Kurs, intensives Lernen in der Kleingruppe, neue Teilnehmer sind herzlich willkommen.
Voraussetzung: Kenntnis des hebräischen Alphabets und ein gewisser Grundwortschatz.

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe),
Schlossplatz 7, Emmendingen
Donnerstag 18:00-19:30 Uhr
Beginn: 12. Januar 2012, zehn
Kurstermine bis 29.03.2012
Kursgebühr: 130,00€

**Die Judaika-Bibliothek im
Simon-Veit-Haus
(Jüdisches Gemeindehaus)
ist für Teilnehmer geöffnet:
Dienstag 10:00-12:00 Uhr
Mittwoch 15:00-17:00 Uhr**

**Члены еврейской общины
Эммендингена бесплатно.**

Anmeldung / Kontakt

Anmeldung:
Jüdische Gemeinde Emmendingen,
Kirchstr. 11, 79312 Emmendingen,
Tel.: 07641/571989, Fax: 07641/571980
Email: juedgemem@aol.com

Die Teilnahmegebühren pro Kurs
sind vor Kursbeginn auf das Konto
"Jüdisches Lehrhaus"
Konto-Nr. 129 761 39
bei der Sparkasse Freiburg-Nördl.-
Breisgau (BLZ 680 501 01)
unter Angabe des gewünschten
Kurses einzuzahlen.

Im Internet:
Jüdische Gemeinde Emmendingen
www.juedgemem.de

Verein für jüdische Geschichte und Kultur
Emmendingen e.V.
www.juedisches-museum-emmendingen.de

Als neuen Dozenten begrüßen wir Rabbiner Dr. Moshe Ben Towia Navon: Promotion 2002 am Lehrstuhl für Bibelwissenschaft der Hebräischen Universität in Jerusalem. Er studierte zehn Jahre an renommierten religiösen Lehranstalten in Israel und erhielt im Jahre 2007 die Smicha (rabbinische Ordination). Neben dem Aufbau und der Betreuung jüdischer Gemeinden in Israel und den GUS-Staaten war er an internationalen jüdischen Bildungsprojekten beteiligt und übte eine umfangreiche wissenschaftliche Lehrtätigkeit in Israel, den GUS-Staaten und zuletzt in Deutschland aus, wo er seit 2007 lebt. Von 2009 bis 2011 war Rabbiner Dr. Navon in der Jüdischen Gemeinde Bad Pyrmont tätig. Seit September 2011 amtiert er als Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Emmendingen K.d.ö.R.

Dozentinnen/Dozenten am Jüdischen Lehrhaus Emmendingen

Monika Miklis, M. A.: Studium an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (Schwerpunkt Jüdische Kunst und rabbinische Literatur). Stipendiatin der deutschen Minerva-Stiftung und der israelischen Jacob-Taubes Stiftung an der Universität Bar Ilan in Ramat Gan/Israel. Veröffentlichungen im Bereich zeitgenössisches Judentum, Vorträge zur jüdischen Kunst, interkulturelle Workshops zur jüdischen Kultur für Kinder und Jugendliche.

Itamar Baum, M. A.: Studium an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (Schwerpunkt jüdische Religion und jüdische Philosophie), Austauschstudent an der Hebräischen Universität Jerusalem, Dozent für jüdische Gebete an der Universität Mannheim, Dozent für jüdische Fächer an der Universität Freiburg.

Rivka Hollaender: Lehrbeauftragte für Judentum und hebräische Sprache an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Freiberuflich tätig als Referentin bei Tagungen, Seminaren und Vorträgen zu religiösen jüdischen Themen sowie in verschiedenen Foren zu interreligiösen Themen in Freiburg und bundesweit.

Jörg Dendl, M. A.: Studium der Alten und Mittelalterlichen Geschichte an der FU Berlin. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Geschichte des Heiligen Landes seit der Antike bis zur Kreuzzeit. Heute als freier Autor tätig. In historischen Vorträgen an Volkshochschulen und anderen Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland greift er immer wieder Themen aus der Geschichte der Juden und des Heiligen Landes auf.

Sylvia Jaworski, M.A.: Studium an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg mit den Schwerpunkten Hebräische und Jüdische Literatur und Geschichte des Jüdischen Volkes. Ihre Magisterarbeit zum Thema „Auszug aus dem gelobten Land? Die Umkehrung des zionistischen Narrativs in der hebräischen Literatur“ wurde mit dem Preis des Freundeskreises der Hochschule für Jüdische Studien für die beste Abschlussarbeit im Akademischen Jahr 2009/2010 ausgezeichnet.



Programm Winter/Frühjahr 2012

Was ist ein "Jüdisches Lehrhaus"?
Kein Haus aus Stein,
sondern ein Haus aus Wissen!

Franz Rosenzweig, der deutsch-jüdische Philosoph und Gründer des berühmten Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt/M. sagte dazu:
"Das Lehrhaus soll uns lehren,
warum und wozu wir sind!"

Eine Einrichtung der jüdischen Erwachsenenbildung soll das Lehrhaus sein, offen für Juden und Nichtjuden, um miteinander im Dialog zu lernen

Emmendingen
Januar 2012/ Tewet/Schwat 5772

Jörg Dendl

Archäologie und Judentum

Ein Großteil der jüdischen Geschichte ist nur durch die Überlieferungen der Heiligen Schriften und nur einiger weniger historischer Werke fassbar. Daher wurde seit dem 19. Jahrhundert intensiv nach archäologischen Spuren antiken jüdischen Lebens gesucht - im Heiligen Land selbst, aber auch in Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien und im Imperium Romanum. Die dabei gemachten Funde ergänzen in reichem Maße unsere historischen Kenntnisse über die Ausbreitung und Gestalt der hebräisch-jüdischen Kultur seit der Patriarchenzeit. Viele biblische Berichte fanden so Rückhalt in materiellen Hinterlassenschaften, wie den frühen Bauten in Jerusalem, in Meggido und an anderen Orten. Beeindruckende Bauten wie die Festung Masada und andere Bauten des Herodes, sowie außerordentliche Kunstwerke zeugen von der schöpferischen Kraft des antiken Judentums. Vorgestellt werden die wichtigsten Ausgräber, Funde und Fundstätten, wobei der Blick auch auf die Schwierigkeiten bei der Interpretation der Funde gerichtet wird.

Ort: Simon-Veit-Haus (Jüdisches Gemeindehaus), Kirchstr. 11, Emmendingen
Sonntag, 13:00-18:00 Uhr
Termin auf Anfrage: 030/50154548
Kursgebühr: 30,00€

Monika Miklis

Kunst und Literatur

Zwei Workshops verbinden dieses Semester bildende Kunst und Literatur. Bücher zu jüdischen Kunstsammlern und zur „entarteten Kunst“ gilt es vorzustellen und den Kontext gemeinsam zu erarbeiten. Die Verbindung von Text und Bild steht im Mittelpunkt des jeweiligen Abends. Beide Workshops sind thematisch unabhängig voneinander aufgebaut und können auch einzeln gebucht werden.

1. „Verlorene Bilder - Verlorene Leben“

Wer waren die jüdischen Sammler? Welche Werke befanden sich in ihrem Besitz, bevor diese von den Nazis beschlagnahmt und gestohlen wurden? Wo befinden sich die Kunstwerke heute? Wir beschäftigen uns mit ausgewählten Biografien jüdischer Kunstbesitzer, lernen Werke ihrer Sammlungen kennen und versuchen den Weg des Raubguts zu rekonstruieren: auf der Suche nach den verlorenen Bildern.

* Verlorene Bilder. Verlorene Leben. Hrsg. von Melissa Müller und Monika Tatzkow, Elisabeth Sandmann Verlag GmbH, München 2009

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe), Schlossplatz 7, Emmendingen
Mittwoch: 18. Januar 2011, 19:30-21:30 Uhr
Kursgebühr: 10,00 €

Monika Miklis

Kunst und Literatur

2. „Verfemt – Vergessen – Wiederentdeckt“

* Verfemt – Vergessen – Wiederentdeckt, Kunst expressiver Gegenständlichkeit aus der Sammlung Gerhard Schneider, Hrsg. von Rolf Jessewitsch und Gerhard Schneider, Wienand Verlag, Köln 1999

Dieses Werk, das ursprünglich als Ausstellungsbegleitbuch publiziert wurde, ist inzwischen zu einem Grundlagenwerk einer Kunst geworden, die von der nationalsozialistischen Kulturpolitik ausgegrenzt und ignoriert und nach der Schoa (Holocaust) von der Öffentlichkeit wiederentdeckt wurde. Der Workshop bietet eine Kombination von visueller Erfahrung und Buchvorstellung.

„Gedächtnis, Erinnerung sind das Wichtigste für die Kunst“ (György Konrád)



Das Titelblatt zur Ausstellung "Entartete Kunst" 1937

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe), Schlossplatz 7, Emmendingen
Mittwoch, 8. Februar 2011, 19:30-21:30 Uhr
Kursgebühr: 10,00€

Rabbiner Dr. Moshe Ben Towia Navon

Die Entstehung des jüdischen Humanismus

Spricht man über die jüdisch-christlichen und humanistischen Wurzeln der westlichen Zivilisation, so bezieht man sich im Wesentlichen auf das Alte und Neue Testament. Das Judentum wird dabei mit dem Alten Testament (der schriftlichen Tora) und das Christentum mit dem Neuen Testament identifiziert. Grundlagen des Judentums sind jedoch die schriftliche und die mündliche Tora (Tora und Mischna), die mündliche Tora ist dabei für das Judentum von ebenso großer Bedeutung wie für das Christentum das Neue Testament. Die Einführung in die mündliche Tora ermöglicht es jedem Europäer, die jüdisch-christlichen und humanistischen Wurzeln der westlichen Zivilisation in vielfältigen interkulturellen und sozialen Bereichen neu zu erfahren. In unserem Kurs werden wir uns mit theologischen und anthropologischen Fragestellungen beschäftigen, etwa dem jüdischen Verständnis von menschlicher Würde. Dabei werden wir eine Fülle von Fragen zu den vielfältigen Identitäten diskutieren, die die moderne Gesellschaft der Bundesrepublik prägen.

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe), Schlossplatz 7, Emmendingen
Dienstag, 19:00-20:30 Uhr
Termine: 24. Januar, 14. Februar, 6. März 2012
Kursgebühr: 30,00 €

Eine Fortsetzung im Programm Frühjahr/Sommer 2012 ist vorgesehen.

Der Kurs findet parallel in russischer Sprache statt.
Ort: Unterrichtsraum in der Synagoge, Landvogtei 11, Emmendingen
Termine und Preis auf Anfrage (Tel. 07641/ 571989)